



Presseschau vom 16.12.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Vormittags:

de.sputniknews.com: Wer hat Trump das erlaubt? Telefonat mit Putin sorgt für Aufregung in USA:

Laut dem ehemaligen US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, ist es „schockierend“, dass Präsident Donald Trump seinen russischen Amtskollegen Wladimir Putin anrufen konnte. Zuvor hatte der russische Präsident Wladimir Putin in seiner jährlichen Pressekonferenz Lob für die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten unter Trump gezollt. Kurze Zeit später bedankte sich Donald Trump bei seinem russischen Amtskollegen in einem Telefongespräch, das am Donnerstag auf US-Initiative stattfand.

„Es für mich schockierend, dass dieser Anruf überhaupt durchkommen konnte“, sagte McFaul gegenüber MSNBC.

Obamas ehemaliger Russland-Botschafter betonte, dass das Telefonat den nationalen Interessen nicht entspricht. „Wladimir Putin weiß, dass das Sagen schöner Dinge über Trump solche Reaktionen hervorruft“, so der Ex-Botschafter.

Er sei überrascht darüber, dass der Anruf erlaubt worden sei, da ja Telefonanrufe auf so hoher Ebene geprüft würden. Er wies darauf hin, dass Trumps Sicherheitsberater ihn darüber hätten informieren müssen, ob ein solcher Anruf sinnvoll sei.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31871/82/318718223.jpg>

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden 7-mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Krasnyj Jar, Scholtoje und Golubowskoje**. Geschossen wurde mit 152mm- und 122mm-Artilleriegeschützen, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 24-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **elf Ortschaften** der Republik mit Artillerie, Panzern, Mörsern verschiedenen Kalibers, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: USA bilden aus IS-Kämpfern „Neue syrische Armee“.

Die von den USA geleitete internationale Koalition arbeitet weiterhin mit den in Syrien verbliebenen Terroristen zusammen, geht aus einer Erklärung des russischen Zentrums für die Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien hervor.

„Trotz der Ankündigungen der US-Seite über ihr Engagement bei der Beseitigung der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (auch Daesh, IS) arbeitet die internationale Koalition weiterhin mit den in Syrien verbliebenen Kämpfern zusammen“, so die Erklärung.

Ein Beispiel dafür sei die Tatsache, dass die internationale Koalition schon seit mehr als einem halben Jahr ein Flüchtlingslager in der syrischen Provinz Al-Hasaka als Stützpunkt für die Ausbildung der Kämpfer nutze.

Der Erklärung zufolge werden dort unter Leitung von US-Instrukteuren aus vereinzelt Terroristengruppen bestehende neue Milizen unter dem Namen „Neue syrische Armee“ ins Leben gerufen. Aktuell würden sich in dem Lager schon etwa 750 Kämpfer befinden.

„Laut den in die vom IS befreiten Gebieten zurückgekehrten Flüchtlingen haben die US-Instrukteure erläutert, dass die neuen Milizen nach dem Abschluss eines Ausbildungskurses in den Süden von Syrien verlegt werden, um dort gegen die syrische Regierungsarmee zu kämpfen“, heißt es in der Erklärung weiter.

Am Montag hatte Präsident Wladimir Putin bei seinem Besuch auf dem russischen Luftwaffenstützpunkt Hmeimim die Niederlage des IS angekündigt und in diesem Zusammenhang angeordnet, mit dem Abzug des russischen Kontingents aus Syrien zu beginnen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31323/11/313231186.jpg>

de.sputniknews.com: Ukraine droht Russland mit „sehr strengen Sanktionen“.

Im Februar 2018 werden laut dem ukrainischen Außenminister Pawel Klimkin neue Sanktionen gegen Russland verhängt.

„Die neuen, sehr strengen Sanktionen, die in Februar eingeführt werden, werden unter anderem die Vermögenswerte russischer Oligarchen betreffen. Es geht um den Aufbau eines Systems von Druckmitteln“, sagte Klimkin gegenüber dem ukrainischen TV-Sender „Prjamoj“.

In einer Sendung des TV-Senders „Inter“ enthüllte er einige Details der künftigen Sanktionen, die er mit seinem amerikanischen Amtskollegen Rex Tillerson besprochen haben will:

„Eine Liste der Vermögenswerte nicht nur Russlands, sondern vieler russischer Oligarchen, die hinter dem russischen Regime stehen, wird veröffentlicht. Ich glaube, dass das ein Anstoß dafür wird, dass Russland sich an das reale Mandat im Donbass hält.“

Klimkin zufolge können die neuen Sanktionen dazu führen, dass der Donbass ins ukrainische Rechtsfeld zurückkehrt.

„Die Formel dafür ist sehr einfach – Russland tritt aus und der internationale Bestandteil tritt ein“, fügte Klimkin hinzu.

Beim EU-Gipfeltreffen am 14. und 15. Dezember wurde beschlossen, die Ende Januar 2018 auslaufenden Russland-Sanktionen um weitere sechs Monate zu verlängern. Der Grund für die weitere Verlängerung seien unzureichende Fortschritte im Friedensprozess für die Ukraine, heißt es. Die Entscheidung sei einstimmig getroffen worden.

Dnr-onlinr.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 24

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie des „Schulwaffenstillstands“ mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse, sowie bereits an anderer Stelle angegebener Folgen der Beschüsse; Anm. d. Übers.).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 472. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 1057.

de.sputniknews.com: Pentagon-Chef kommentiert Zwischenfälle im Himmel über Syrien: Pentagon-Chef James Mattis hat eine Untersuchung der jüngsten Zwischenfälle im Himmel

über Syrien versprochen. Es gehe um ein gefährliches Annähern US-amerikanischer und russischer Flugzeuge, wie die Pressestelle des US-Verteidigungsministeriums mitteilte. „Wir werden das klären. Im Moment kann ich aber nicht sagen, ob es um ein unvorsichtiges Fliegen, um die Gereiztheit der Piloten oder um Menschen handelt, die etwas Unvernünftiges tun“, sagte der Minister in einem Journalistengespräch.

Zugleich wies Mattis darauf hin, dass der Verbindungskanal zwischen amerikanischen und russischen Militärs zur Verhinderung von Konflikten ununterbrochen funktioniert.

Zuvor hatten US-Medien über den „Abfang“ von zwei russischen Kampffjets durch F-22-Jäger in Syrien berichtet. Dem Pentagon zufolge waren russische und amerikanische Flugzeuge in Syrien gefährlich nah zu einander geflogen.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums hatte sich eine F-22 russischen Flugzeugen angenähert. Daraufhin zwang eine Su-35S die US-Maschine, den Raum zu verlassen.

Nachmittags:

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Lage in der Donezker Volksrepublik bleibt angespannt.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf die Gebiete von **acht Ortschaften** 29

Artilleriegranaten des Kalibers 122mm, vier Panzergeschosse sowie 128 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert, außerdem hat der Gegner mit Schützenpanzerwagen sowie verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die ukrainischen Streitkräfte auf das Gebiet von **Swobodnoje** 25 Artilleriegranaten des Kalibers 152mm abgeschossen und das Leben friedlicher Einwohner in Gefahr gebracht.

In **Richtung Gorlowka** hat der Gegner auf die Gebiete von **zwei Ortschaften** elf Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgeschossen sowie verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **24 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Die „Pest“ der Anarchie und der Desertion erschüttert weiter die militärischen Strukturen der Ukraine. Sie ist auch an der Nationalgarde nicht vorübergegangen. So wurde uns bekannt, dass am 14. Dezember im Gebiet von Majorsk ein Soldat der Nationalgarde der Ukraine mit der Waffe desertiert ist.

Während dieses Vergehen begangen wurde, hat das Kommando Versuche unternommen, den Flüchtling zu stoppen, aber der richtete die Waffe gegen seine Kameraden. Im Ergebnis floh der Soldat, zwei seiner Kameraden sind verletzt, einer tot.

Bis jetzt wurde der Deserteur nicht gefunden und läuft weiter mit Maschinengewehr und zugehöriger Munition in der „ATO“-Zone herum. Dieser Fall wird gegenüber dem Kommando der Einheit verheimlicht und gegenüber den Behörden verschwiegen. Dabei gibt es Informationen, dass dieser Soldat unter psychischen Störungen leidet, mit denen er problemlos in den Militärdienst aufgenommen wurde.

Wir stellen weiter einen erheblichen Abfall des moralisch-psychischen Zustand des ukrainischen Soldaten fest. Nach Informationen von ukrainischen Freiwilligen, die praktisch täglich Leichen ukrainischer Soldaten auf eigene Rechnung ohne Beteiligung der Behörden und des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte bergen müssen, wächst die Zahl der Todesfälle. **Dabei sprechen die Freiwilligen überall davon, dass die ukrainischen Streitkräfte die Verluste verheimlichen und die Zahl der Toten und Verletzten zwei- bis dreimal zu niedrig angegeben wird.** Als Ursache wird genannt, dass die Kommandeure

Beschuldigungen von Seiten des übergeordneten Kommandos fürchten und auch keine Ermittlungen durchführen wollen. Eine weitere Ursache ist, dass die Regierung, indem sie die realen Verluste verschweigt, an Sozialzahlungen für die Toten spart.

Ein deutliches Beispiel ist der Schrei der Seele des ukrainischen Freiwilligen mit dem Pseudonym „Schwarzer Dima“, der das Kommando der ukrainischen Streitkräfte des Verheimlichens von mehr als der Hälfte der Verluste unter den ukrainischen Soldaten beschuldigt. Wir nehmen an, dass das Pseudonym speziell im Zusammenhang damit erdacht wurde, dass die ukrainische Regierung inzwischen begonnen hat, ihre Journalisten und Freiwilligen für die Wahrheit zu bestrafen.

Wir haben die Namen aller Toten in der vom „Schwarzen Dima“ vorgelegten Liste überprüft – sie sind alle real. Dabei sind das nicht alle Toten. Wir nehmen an, dass das die Soldaten sind, mit deren Bergung sich ausschließlich Freiwilligenorganisationen der Ukraine befassen. Nach Angaben unserer Aufklärung betrug die **Zahl der Toten der ukrainischen Armee in der „ATO“-Zone im November und im noch nicht abgeschlossenen Dezember mindestens 56**. Einige unabhängige Informationsagenturen haben eigene Untersuchungen durchgeführt und haben Bestätigungen dafür gefunden, dass in ukrainischen Medien für diesen Zeitraum 56 Tote erwähnt werden. Dabei beträgt in den offiziellen Berichten des Pressezentrams des Stabs der „ATO“ die Zahl der Toten für November-Dezember derzeit 23 Soldaten, was weniger als Hälfte im Vergleich zu den realen Zahlen ist.

Die Absenkung der realen Verluste der ukrainischen Armee ist unter anderem durch den Versuch bedingt, die Unprofessionalität des Kommandos bei der Einnahme und beim Halten der ungünstigen Positionen im Gebiet von Gladosowo und Metallist (Trawenewoje) zu verheimlichen. Nach Informationen im Stab der 54. Brigade sind die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte inzwischen völlig demoralisiert und niedergedrückt. Sie sehen sich als aufgegeben an. Gegenüber dem Kommando kommt nur Kritik und Unzufriedenheit zum Ausdruck. **Die Soldaten wissen, dass diese massenhaften Verluste nicht gerechtfertigt sind, aber sie können ihre Positionen aufgrund des Befehls, bis zum Tod für die PR der großen Anführer standzuhalten, nicht verlassen.**

Zum Verständnis, in weniger als einem Monat hat die 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte bei der Besetzung taktisch ungünstiger Ortschaften bei Gorlowka 23 Tote und mehr als 15 Verletzte gehabt. Faktisch ist das mit den offiziellen Verlusten der ukrainischen Streitkräfte für anderthalb Monaten in der gesamten „ATO“-Zone vergleichbar. Überlegen Sie nur, bei der Besetzung von drei Quadratkilometern, gegen die die Mehrheit der zivilen Einwohner ist, hat die ukrainische Armee mehr Verluste gehabt, als offiziell für die gesamte „ATO“ angegeben wurde. Dabei gibt es keine aktiven Kämpfe. Die Truppen greifen nicht an und ziehen nicht ab.

Ich möchte die Aufmerksamkeit des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission in der Ukraine Alexander Hug darauf richten, dass die Tatsache der Einnahme von Ortschaften in der „grauen Zone“ durch die ukrainischen Streitkräfte eine grobe Verletzung der Minsker Vereinbarungen ist. Und das Gegenteil zu behaupten heißt, die kriminellen Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte zu decken. Die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte haben sich nämlich unseren Positionen genähert, dafür zahlen sie jetzt mit solchen ungerechtfertigten Verlusten.

Und der stellvertretende Leiter der Mission Alexander Hug hätte all diese Opfer verhindern können! Aber das Fehlen einer entschiedenen Verurteilung der verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Streitkräfte endete mit dem Scheitern und Opfern der 54. Brigade.

Und zum Abschluss, ich möchte die ernsthafte Differenz bei den Verlusten, die von den offiziellen ukrainischen Behörden für den Zeitraum des militärischen Konflikts in der „ATO“-Zone angegeben werden, anmerken. Im Oktober 2017 wurde beim Generalstab der ukrainischen Streitkräfte von Verlusten der ukrainischen Armee von 2333 Toten gesprochen. Am 7. Dezember hat der Präsident der Ukraine eine Zahl getöteter Soldaten in der „ATO“-

Zone genannt – mehr als 2700. Und gestern, am 15. Dezember, hat der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrats Turtschinow erklärt, dass in der „ATO“-Zone 10.300 Menschen starben, davon 2700 Zivilisten. So beträgt nach den Worten Turtschinows die Zahl der Verluste der ukrainischen Armee an Toten in der Zeit des militärischen Konflikts im Donbass 7600. Und dies ohne Berücksichtigung der 10.000 nicht kampfbedingten Verluste, über die der leitende Militärstaatsanwalt Matios gesondert berichtet hat. All diese Verluste lasten auf dem Gewissen der ukrainischen Regierung, die die Armee gegen das eigene Volk eingesetzt hat und zum Preis solcher Verluste die Ukraine endgültig gespalten hat.

Und welcher Zynismus der Kiewer Regierenden erlaubt es ihnen, in ihren Erklärungen eine Fehlerrate von tausenden ukrainischer Leben zuzulassen? Solche Fehlerraten bestätigen uns in einem, dass für diese Regierenden Ukrainer keine Menschen sind, sondern Zahlen, die der Oligarchenregierung dabei helfen, am Krieg und am Tod unschuldiger Opfer zu verdienen.

de.sputniknews.com: Gazprom stockt Gaslieferungen an Deutschland um 7,5 Prozent auf. Russlands größter Gaskonzern Gazprom hat vom 1. Januar bis 15. Dezember 2017 mit 50,5 Milliarden Kubikmeter um 7,5 Prozent mehr Gas an Deutschland gepumpt als vor Jahresfrist. Das teilte das Unternehmen am Samstag in Moskau mit.

Die Gesamtausfuhren von Gazprom an Länder außerhalb der Ex-Sowjetunion stiegen im Berichtszeitraum um 8,3 Prozent auf 184,2 Milliarden Kubikmeter. Für das scheidende Jahr peilt der Konzern laut Vorstandschef Alexej Miller Gasexporte in Höhe von 192 Milliarden Kubikmeter an.

Auch die meisten anderen europäischen Kunden bezogen im Berichtszeitraum mehr Gas aus Russland. Die Lieferungen an Österreich stiegen um 39,3 Prozent, an Tschechien um 27,2 Prozent, an die Slowakei um 23,5 Prozent, an Frankreich um 6,1 Prozent, an die Niederlande um 7,0 Prozent und an Dänemark um 2,2 Prozent. Die absoluten Zahlen nannte Gazprom nicht.

Zuletzt hatte Gazprom 2016 mit 179,3 Milliarden Kubikmetern – ein Plus von 12,5 Prozent zu 2015 - ein Rekordhoch bei den Ölausfuhren verbucht.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31704/87/317048771.jpg>

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Andrej Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich des Verteidigungsministeriums der LVR hat sich etwas stabilisiert, aber bleibt angespannt, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen das **Regime der Feuereinstellung siebenmal verletzt**.

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Kalinowo, Golubowskoje, Sholtoje und Krasnyj Jar**. Dabei verwendeten die ukrainischen Streitkräfte

152mm- und 122mm-Artilleriegeschütze, 120mm- und 82mm-Mörser, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 140 Geschosse abgefeuert. Trotz der Versuche einer friedlichen Regelung des Konflikts, nehmen die Kiewer Truppen von ihren Plänen zu einer gewaltsamen Lösung nicht Abstand.

Am 14. Dezember wurden örtliche Einwohner von Sewerodonezk Zeugen, dass sich eine Kolonne von 15 militärischen Tankwagen durch die Ortschaft in Richtung Kontaktlinie fuhr.

de.sputniknews.com: "Vereintes Europa": Ungarische Regierung vergleicht Schulz mit Hitler. Ungarn ist schockiert von dem neuen Vorschlag des SPD-Chefs Martin Schulz, bis 2025 die Vereinigten Staaten von Europa zu schaffen, sagte am Donnerstag der ungarische Kanzleramtschef János Lázár.

Martin Schulz hatte in einer Parteitagsrede Anfang Dezember die Gründung der Vereinigten Staaten von Europa gefordert. Diejenigen Länder, die diesem Europa nicht beitreten wollen, sollten die EU verlassen, meinte er. In diesem Zusammenhang sprach er auch Ungarn an: „Schaut nach Ungarn! Dieses Land hat uns nicht nur in der Flüchtlingskrise die Solidarität verweigert“, so Schulz. Es habe große Deals mit China abgeschlossen und würde sich immer weiter von der Europäischen Gemeinschaft entfernen.

„So ein Ultimatum, wie es Martin Schulz vor einigen Tagen geäußert hat, wurde Ungarn das letzte Mal von Adolf Hitler gestellt. So ein Ultimatum hat Ungarn in den letzten sieben bis achtzig Jahren nicht mehr bekommen“, kommentierte Lázár, einer der engsten Vertrauten des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbáns, auf einer Pressekonferenz. Es sei schockierend, dass Martin Schulz diese Idee geäußert habe, betonte er.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/30973/12/309731244.jpg>

de.sputniknews.com: Washington will Peking „Wirtschaftsaggression“ vorwerfen – FT
US-Präsident Donald Trump will laut der Zeitung „Financial Times“ (FT) China „Wirtschaftsaggression“ vorwerfen und darüber während der Verkündung der Nationalen Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten berichten. Verhängen die USA nun Einschränkungen gegen Peking?

Laut FT wird Trump in seiner Ansprache zur Nationalen Sicherheitsstrategie am kommenden Montag über eine wirtschaftliche Aggression Chinas berichten. Die Zeitung erachtet das als „ein Anzeichen für Trumps Enttäuschung“ über die Unfähigkeit, den Kontakt zum chinesischen Staatschef Xi Jinping zu nutzen, um Peking dazu zu bewegen, auf die Bedenken der USA im Handelsbereich zu reagieren.

Die Quellen von FT, die mit der neuen Nationalen Sicherheitsstrategie vertraut sind, weisen darauf hin, dass Washingtons Position gegenüber China nun härter sei.

"Die Nationale Sicherheitsstrategie wird China wahrscheinlich als Wettbewerber in allen Bereichen bestimmen. Nicht nur als Konkurrent, sondern auch als eine Bedrohung, und deshalb auch - wie viele in der US-Administration meinen - als Gegner", zitierte FT ihre Quelle.

Nach dem Treffen mit seinem Amtskollegen Xi Jinping, das im April stattgefunden hatte, habe Trump zunächst eine weniger harte Position gegenüber China eingenommen. In den letzteren Monaten ärgere sich Trump aber drüber, dass der Fortschritt im Kampf gegen das US-Handelsdefizit mit China unzureichend sei. Auf dem Gipfel der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (Asia-Pacific Economic Cooperation, APEC) im November in Vietnam versprach Trump bereits „chronischen Verstößen gegen die Handelsregeln“ ein Ende zu setzen.

Die USA haben bereits offiziell ihre Besorgnis über die chinesische Politik geäußert. Am 19. August leitete der US-Handelsvertreter, Robert Lighthizer, im Auftrag von Trump eine Untersuchung wegen des Verdachts auf die Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums sowie der Diskriminierung und Einschränkung des amerikanischen Handels durch die chinesische Regierung ein. Peking versprach auf alle möglichen Handelsbeschränkungen zu reagieren.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31531/41/315314164.jpg>

Abends:

rusvesna.su: Wie Russkaja Wesna von informierten Quellen bekannt wurde, ruft Russland tatsächlich seine Soldaten aus dem Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feuereinstellung und der Stabilisierung an der Abgrenzungslinie im Donbass zurück. Diese Information bestätigte auch eine heutige Mitteilung der OSZE:

„Am 14. Dezember hat der Vertreter der ukrainischen Streitkräfte beim GZKK im Stab des GZKK, der im von der Regierung kontrollierten Soledar (79 km nördlich von Donezk) stationiert, der OSZE-Mission einen Brief des Verteidigungsministeriums der RF mit einer Mitteilung übergeben, dass die RF beabsichtigt, die Offiziere seiner Streitkräfte aus dem GZKK vom Territorium der Ukraine abzuführen“, kommentierte der Pressedienst der OSZE die Situation.

Der Abzug der russischen Vertreter aus dem GZKK (und faktisch die Liquidierung des GZKK) ist mit dem ständigen Druck und der Verletzung elementarer diplomatischer Normen durch Vertreter der ukrainischen Seite verbunden – denn das Zentrum selbst liegt auf dem von Kiew kontrollierten Territorium.

de.sputniknews.com: Britischer Außenminister bekommt Sicherheitstipps vor Moskau-

Besuch.

Der britische Abgeordnete Chris Bryant hat einen offenen Brief in der Zeitung „The Times“ veröffentlicht, in dem er dem Außenminister Boris Johnson erklärt, wie dieser sich bei seinem anstehenden Russland-Besuch verhalten soll.

Demnach empfahl Bryant Johnson, keine Handys oder Geräte mit Internetzugang mitzunehmen: Diese würden ausnahmslos gehackt und abgehört werden.

Zudem sollte der britische Außenminister mit Essen und Getränken vorsichtig sein und „nicht jedes Glas Wodka leeren“, denn er könnte mit Hilfe von Alkohol und „falscher Freundlichkeit“ aus der Bahn gebracht werden. Jedoch solle Johnson Russlands Probleme ohne Scheu ansprechen.

Johnson sollte nicht einmal den Fahrstuhl allein benutzen, ist sich der Abgeordnete sicher: Sollte es dazu kommen, dass der Außenminister vor dem Spiegel Grimassen schneidet oder in der Nase bohrt, so würde er fotografiert, und die entsprechenden Bilder für den Notfall aufbewahrt werden.

Zuvor hatte das britische Außenministerium bekanntgegeben, Johnson werde Moskau Ende des Jahres besuchen. Später bestätigte der russische Vize-Außenminister Wladimir Titow diese Information.